

Manuela Dörnenburg, Landesbeauftragte für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Brandenburg

Christina Krüger, Markthändlerin, Fürstenwalde

Beate Wagner, Hortleiterin, Lutki Grundschule Sielow, Cottbus

Petra Quittel, Intensivkrankenschwester, Annahütte

Michaela Rönnefarth, Sozialpädagogin im Frauenhaus, Neuruppin

Anita Gädig, Einzelhandelskauffrau, Neuruppin

# Ohne uns läuft nichts

## Superheldinnen am Limit

Schulen und Kitas sind geschlossen, ebenso Parks, Museen und Geschäfte. Veranstaltungen ab 1.000 Besuchern werden abgesagt. An Spielplätzen flattern Absperrbänder. Schilder werden aufgestellt. Sie lassen den Passierenden den Abgesang an allzu Gewöhnliches verlauten: Spaßverbot. Gemeinsam spielen ist nicht mehr erlaubt. Etwas liegt in der Luft und dieses unscheinbar Vorhandene hat unauffällig in einem weit entfernten Teil der Welt seinen Ursprung genommen. Am Ende des Jahres 2019 treten die ersten Fälle einer rätselhaften Lungenkrankheit im chinesischen Wuhan auf. Von dort breitet sich das Corona-Virus über die ganze Welt aus und verändert das Leben allerorts. Und: in Brandenburg. Brandenburg ist das fünftgrößte Bundesland Deutschlands. 2,52 Millionen Menschen leben dort und mehr als ein Drittel der Fläche bietet Naturparks, Wälder, Seen und Wassergebiete.

Nachdem sich die Infektionszahlen im Sommer entspannt haben, beginnt im November die zweite Welle erhöhter Inzidenz. Vor allem für viele Eltern bedeutet dies eine herausfordernde Zeit. Kleinkinder dürfen nicht in den Kindergarten gehen. Wessen Kinder in die Schule gehen, wird zur Ersatzlehrer\*in. Die Situation hat gezeigt, dass die Krise vor allem für Frauen eine Mehrfachbelastung bedeutet. Home-Office trifft Home-Schooling, viele arbeiten zuhause von zuhause für zuhause. Die Kurzarbeit wird verlängert.<sup>1</sup> Die Erwerbsquote von Frauen hat in den letzten zwei Jahrzehnten zugenommen, sie liegt fast gleichauf mit jener von Männern. In Brandenburg sind zu 65% beide Elternteile berufstätig und meist arbeiten beide in Vollzeit. Mehr Väter als in weiteren Teilen der Bundesrepublik nehmen die Elternzeit in Anspruch. Doch auch hier sorgen sich in Corona-Zeiten mehr Frauen um die Kinder, weil der Mann mehr verdient. Viele Männer sind von ihren Arbeitgebern nicht gefragt worden, wer zu Hause die Kinder versorgt. Auswertungen zufolge haben in Haushalten mit mindestens einem Kind unter 14 Jahren 27 Prozent der Frauen, aber nur 16 Prozent der Männer ihre Arbeitszeit reduziert, um die Kinderbetreuung zu gewährleisten.

Der Druck, im Home-Office besonders flexibel zu sein, hat zu starken Belastungen geführt.<sup>2</sup> Zuhause zu bleiben kann für einige Frauen und Kinder mit Gefahren verbunden sein, denn die gesellschaftlichen Gegebenheiten sorgen für einen zusätzlichen Stress in vielen Familien. Von März bis Juli registrierte die Polizei in Brandenburg den Angaben zufolge 1840 Fälle häuslicher Gewalt - 22 Prozent und damit 332 Fälle mehr als im Vorjahreszeitraum.

Weiterhin hat die Situation von Frauen in der Pandemie-Zeit dazu beigetragen, dass sie ihren Minijob verloren haben und häufiger krank waren. Wie eine Datenanalyse des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) belegt, sind berufstätige Frauen von dem Virus überproportional betroffen. In Brandenburg erkranken sie 50 Prozent häufiger an Covid-19 als berufstätige Männer. Betroffen sind vor allem Gesundheitsberufe, aber auch andere Berufe, in denen die Beschäftigten häufigen Kontakt mit anderen Menschen haben. Es sind Frauen, die während der Pandemie das Land maßgeblich am Laufen halten, denn Frauen sind Meisterinnen darin, umfangreiche Belastungen erfolgreich zu

<sup>1</sup> <https://www.infranken.de/lk/schweinfurt/vom-lockdown-bis-heute-art-5046306>

<sup>2</sup> <https://www.cducsu.de/themen/familie-frauen-arbeit-gesundheit-und-soziales/corona-veraendert-die-politik-fuer-frauen>

bewältigen. Wer nicht glauben will, dass sich Frauen während der Corona-Krise zu Superheldinnen verwandelt haben, rufe sich die Situation in Pflegeheimen, Krankenhäusern und Supermärkten ins Gedächtnis.

In Ländern, welche von Frauen regiert werden, ist der Kampf gegen das Virus häufig besser verlaufen als in den Ländern, in denen ein Mann an der Spitze steht.<sup>3</sup> Hier hat der Umgang mit der Krise ebenso gezeigt, was es bedeutet, wenn Personen über Heimarbeit und Ausgangssperren entscheiden, die die weibliche Perspektive nicht berücksichtigen. In Deutschland lässt sich beobachten, dass das Konjunkturpaket der Bundesregierung ob mangelnder Vertretung im Corona-Kabinett Gleichstellungsansätze vermissen lässt – und auf EU-Ebene werden sie sogar zurückgenommen.<sup>4</sup>

Der Film „Ohne uns läuft nichts – Superheldinnen am Limit“ portraitiert sechs Brandenburgerinnen, die entscheidend dazu beigetragen haben, dass unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft bisher so gut durch die Corona-Krise gekommen sind. Frauen, ohne die nichts läuft. In sozialen Berufsfeldern, die seit dem Jahr, in dem das Virus ausgebrochen ist, als systemrelevant bezeichnet werden. Der Film gibt durch Interviews einen Einblick in das Leben mit und durch das Corona-Virus, die damit einhergehenden Herausforderungen und Folgen für medizinisches Personal, Pflegekräfte und Arbeiterinnen im Einzelhandel. Eine stille Beobachtung jener Menschen, deren Stimme von großer Relevanz ist.

Die Bedeutung von Frauen bei der Gestaltung der Gesellschaft in Brandenburg ist groß, doch das Potential der Einbeziehung pluraler Perspektiven in der Regierungsführung wird bislang noch nicht ausgeschöpft. In Brandenburg geht seit dem Jahr 2004 der Frauenanteil an den Landtagsabgeordneten kontinuierlich zurück. Aktuell sind nur noch 32 Prozent der Abgeordneten im Landtag weiblich. In Kreistagen und Stadtversammlungen liegt der durchschnittliche Frauenanteil bei nur 28 Prozent. Das wirkt sich aus – gerade für die Gleichstellung von Frauen und Männern.

Im Jahr 2021 sind Bundestagswahlen und die Bürger\*innen können mit ihrem Votum entscheiden, dass Frauen eine Stimme gegeben wird und sie für ihre Arbeit angemessen bezahlt werden. Es liegt in der Hand der Bevölkerung, dass sich Mann wie Frau um Kind und Haushalt kümmern. Frauen in systemrelevanten Berufen dürfen nicht nur beklatscht werden – das immer gerne auch – sondern die Aufwertung dieser Berufe **muss** endlich voranschreiten!<sup>5</sup> Frauen sollten geschätzt werden – nicht nur als Superheldinnen während der Krise, sondern jeden Tag - denn ohne Frauen läuft nichts!

---

<sup>3</sup> <https://www.dw.com/de/kommentar-die-corona-krise-wirft-die-frauen-zur%C3%BCck/a-53295568>

<sup>4</sup> [https://www.deutschlandfunk.de/corona-und-die-frauenfoerderung-befaelit-das-virus-auch-das.724.de.html?dram:article\\_id=479542](https://www.deutschlandfunk.de/corona-und-die-frauenfoerderung-befaelit-das-virus-auch-das.724.de.html?dram:article_id=479542)

<sup>5</sup> <https://frauen.verdi.de/themen/gleichstellung/++co++4812399a-83a8-11ea-b60e-001a4a160119>